

Fachbörse Schulische Inklusion

für allgemeinbildende weiterführende Schulen
und Berufskollegs



Begleitheft

zur Fachbörse am 11.12.2013,

im Tagungshaus Maria in der Aue in Wermelskirchen

Fachbörse Schulische Inklusion



Inhalt

Programm	4
Das Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion	5
Hauptvortrag: „Sieben Gelingensbedingungen der schulischen Inklusion“	6
Gestaltung der Rahmenbedingungen für die schulische Inklusion	7
Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis	7
Sozialamt Rheinisch Bergischer Kreis	8
Jugendämter	11
Schulpsychologischer Dienst	12
Fortbildungsangebote des Kompetenzteams NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis	13
Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung	15
Auf dem Weg zur inklusiven Schule	16
Inklusion und Unterrichtsentwicklung	17
Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	18
Arbeiten in multiprofessionellen Teams	19
„Schwierige“ Schülerinnen und Schüler – eine persönliche und systemische Herausforderung	22
Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S) in der Schule	25
Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien	26
Fachberatung Autismus im Rheinisch-Bergischen Kreis	27

Programm

- 13.30 Uhr** Öffnung des Tagungsbüros
- 14.00 Uhr** Begrüßung
- 14.10 Uhr** Hauptvortrag zum Thema „Sieben Gelingensbedingungen der schulischen Inklusion“, Referent: Ludger Deckers (Didaktischer Leiter der Gesamtschule Nippes)
- 15.00 Uhr** Kurzvorstellung der Anbieter im Plenum (Wer macht was? Wo finde ich den Informationsstand/die Kompakt-Information?)
- ab 15.30 Uhr** Vorstellung der Angebote im Offenen Dialogforum und in Input-Angeboten
- 15.30 – 16.55 Uhr a) Offenes Dialogforum („Wandelhalle“)*
- 15.55 – 16.20 Uhr b) Parallel zum Dialogforum: kompakte Informationsangebote, 1. Runde*
- 16.30 – 16.55 Uhr Parallel zum Dialogforum: kompakte Informationsangebote, 2. Runde*

a) Infostände im offenen Dialogforum 15.30 – 16.55 Uhr			
Raum	Thema	Institution	Ansprechpartner/in
Limmringhausen (Erdgeschoss, ggü. Vortragssaal)	Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis	Schulamts des Rheinisch-Bergischen Kreises	Herr Brück, Herr Stoffels
	Verfahrensweise des Sozialamtes bei der Schulischen Inklusion	Sozialamt der Rheinisch-Bergischen Kreises	Herr Breidenbach, Frau Grimm, Herr Osadnik
	Verfahrensweise der Jugendämter (§ 35a, Eingliederungshilfe)	Jugendämter Overath und Rösrath	Frau Wirges (Jugendamt Overath), Herr Grass (Jugendamt Rösrath)
	Angebote des Schulpsychologischen Dienstes	Schulpsychologischer Dienst	Frau Remmert, Herr Ogan
	Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau vom Stein
Foyer (Erdgeschoss)	Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Knauer, Frau Rock
	Arbeiten in multiprofessionellen Teams/Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Thevis-Josten, Herr Schenk
	AD(H)S	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Wunnenberg-Wenger
b) Kompakte Informationsangebote 15.55 – 16.20 Uhr (1. Runde) und 16.30 – 16.55 Uhr (2. Runde)			
Haniel (1. OG Haupthaus)	Die Rolle des Sozialhilfeträgers bei der Schulischen Inklusion	Sozialamt des Rheinisch-Bergischen Kreises	Herr Breidenbach
Dabringhausen (3. OG Neubau)	Inklusion und Unterrichtsentwicklung	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Tjardes
Odenthal (1. OG Haupthaus)	Inklusion und Gemeinsames Lernen	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Crom, Frau Di Maio
Wermelskirchen (3. OG Neubau)	Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Knauer, Frau Rock
Dhünn (2. OG Haupthaus)	Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien	Kompetenzteam für Lehrerfortbildung NRW	Frau Dierker
Altenberg (1. OG Neubau)	Autismus	Fachberatung Autismus im Rheinisch-Bergischen Kreises	Herr Pastoors

- 17.00 Uhr** Abschluss im Plenum
- 17.15 Uhr** Ende der Veranstaltung

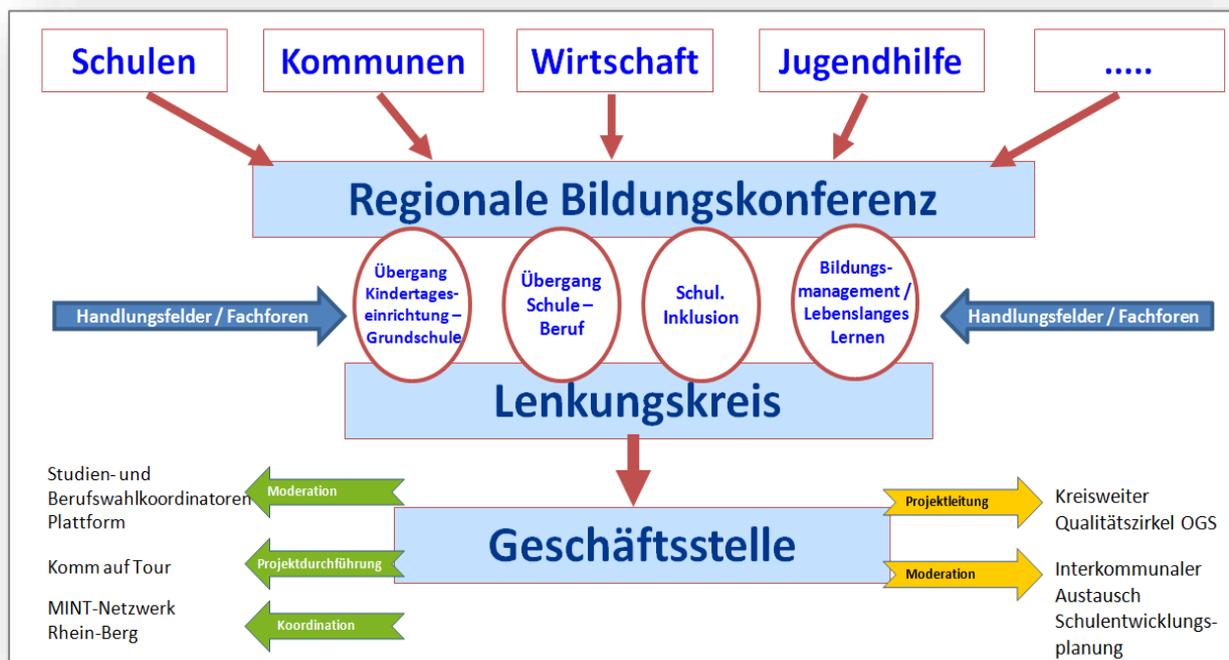
Das Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion

Die Idee zur Fachbörse Schulische Inklusion geht zurück auf die Empfehlung der Regionalen Bildungskonferenz des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis sowie auf die Arbeit des Fachforums Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion in der Bildungsregion Rheinisch-Bergischer Kreis. Nachdem sich die Experten auf dem vom Fachforum ausgerichteten regionalen Fachtag im September 2012 zum Thema „Haltung und Werte“ ausgetauscht haben, soll in der Folge ein Austausch über die Rahmenbedingungen der schulischen Inklusion sowie über Möglichkeiten der konkreten Umsetzung in Schule und Unterricht erfolgen. Schwerpunkte sind zum einen auf Grundlage der Empfehlung der Bildungskonferenz vom April 2013 die Schaffung von Transparenz an der Schnittstelle Schule-Jugendhilfe und zum anderen das Kennenlernen der Fortbildungsangebote des Kompetenzteams für Lehrerfortbildung NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Im Fachforum arbeiten Experten aus Jugend- und Sozialhilfe, Schulen und Kirche. Das Fachforum macht sich zur Aufgabe, Fachkräften, die im Themenfeld Schulische Inklusion unterwegs sind, Impulse für die weitere Entwicklung ihrer Arbeit zu geben. Es möchte einen Beitrag dazu leisten, mögliche Praxishürden in der Umsetzung der schulischen Inklusion zu überwinden.

Die Moderation des Fachforums sowie die Gesamtorganisation der Fachbörse hat die Geschäftsstelle des Bildungsnetzwerks in der Bildungsregion Rheinisch-Bergischer Kreis in Zusammenarbeit mit den Inklusionskoordinatoren des Schulamts für den Rheinisch-Bergischen Kreis übernommen.

Aufbau des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis:



Kontakt Bildungsnetzwerk:

Rheinisch-Bergischer Kreis
 Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk
 Dr. Frauke Göttische, Sandra Haske
 Am Rübezahlwald 7
 51469 Bergisch Gladbach
 Tel.: 02202-13 2246 oder 2139
 Fax: 02202-13 104031
 E-Mail: bildungsnetzwerk@rbk-online.de

Hauptvortrag: „Sieben Gelingensbedingungen der schulischen Inklusion“

Referent: Ludger Deckers, Didaktische Leitung der Gesamtschule Köln Nippes
Ludger.Deckers@stadt-koeln.de



Viele Schulen unseres Landes haben sich vor einigen Jahren selbst auf den Weg gemacht zu einer Schule, in der auch lernbeeinträchtigte oder behinderte Kinder und Jugendliche gemeinsam mit gleichaltrigen Schülern am Lernen in den Jahrgangsklassen teilhaben. Andere Schulen werden nun durch die verabschiedete Behindertenrechtskonvention aus dem Jahr 2006 aufgefordert, ihre Türen zu öffnen für diese Schülerschaft, die bislang aus dem dreigliedrigen Schulsystem ausgesondert wurde. Dabei geht es in der aktuellen Debatte nicht um besondere Privilegien für eine Gruppe von Schülern, sondern um die Verwirklichung der Menschenrechte, auch für Behinderte.

bereit
Bildungseinrichtung
der die Navigation in diesen
auf ein gemeinsames Ziel ausrichtet, wohl wissend, dass wir das Ideal nie ganz erreichen werden.
Dabei können Schulen, die neu aufbrechen, von Schulen lernen, die schon seit fast 30 Jahren diese
veränderte Schule in ihrer täglichen Schulpraxis realisieren:

Viele Schulen orientieren sich in diesem Schulentwicklungsprozess an dem Ideal einer inklusiven Schule, die allen Kindern Raum und Zeit zum Lernen stellt, die im Einzugsgebiet der leben. Das Leitbild der Inklusion ist wie ein Nordstern, bildungspolitisch herausfordernden Zeiten wertegeleitet

- Es geht zu Beginn dieser Schulentwicklungsplanung zunächst um eine Verständigung über das, was Inklusion meint, damit wir wissen, wovon wir reden. In Zeiten schulinterner Diskussion über Inklusion bedarf es immer auch einer Auseinandersetzung mit den Werten, nach denen wir in unserer Schulpraxis handeln, mit unserem Menschenbild und unserem sich verändernden gesellschaftlichen Auftrag.
- Aus den bislang gewonnenen Erfahrungen lassen sich Empfehlungen ableiten, die den erfolgreichen Einsatz der begrenzten Ressourcen in den Schulen wahrscheinlicher machen, damit die gemeinsamen Bemühungen in den Kollegien nicht scheitern, sondern zum Gelingen führen.
- Schließlich müssen die Verantwortlichen in den Schulleitungen oder Steuergruppen Ausschau halten nach passgenauer Entwicklungshilfe und geeigneter Fortbildung.

Rahmenbedingungen für die schulische Inklusion

Inklusionskoordination im Rheinisch-Bergischen Kreis

Ansprechpartner:

Markus Brück, Inklusionskoordinator im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis, markus.brueck@rbk-online.de

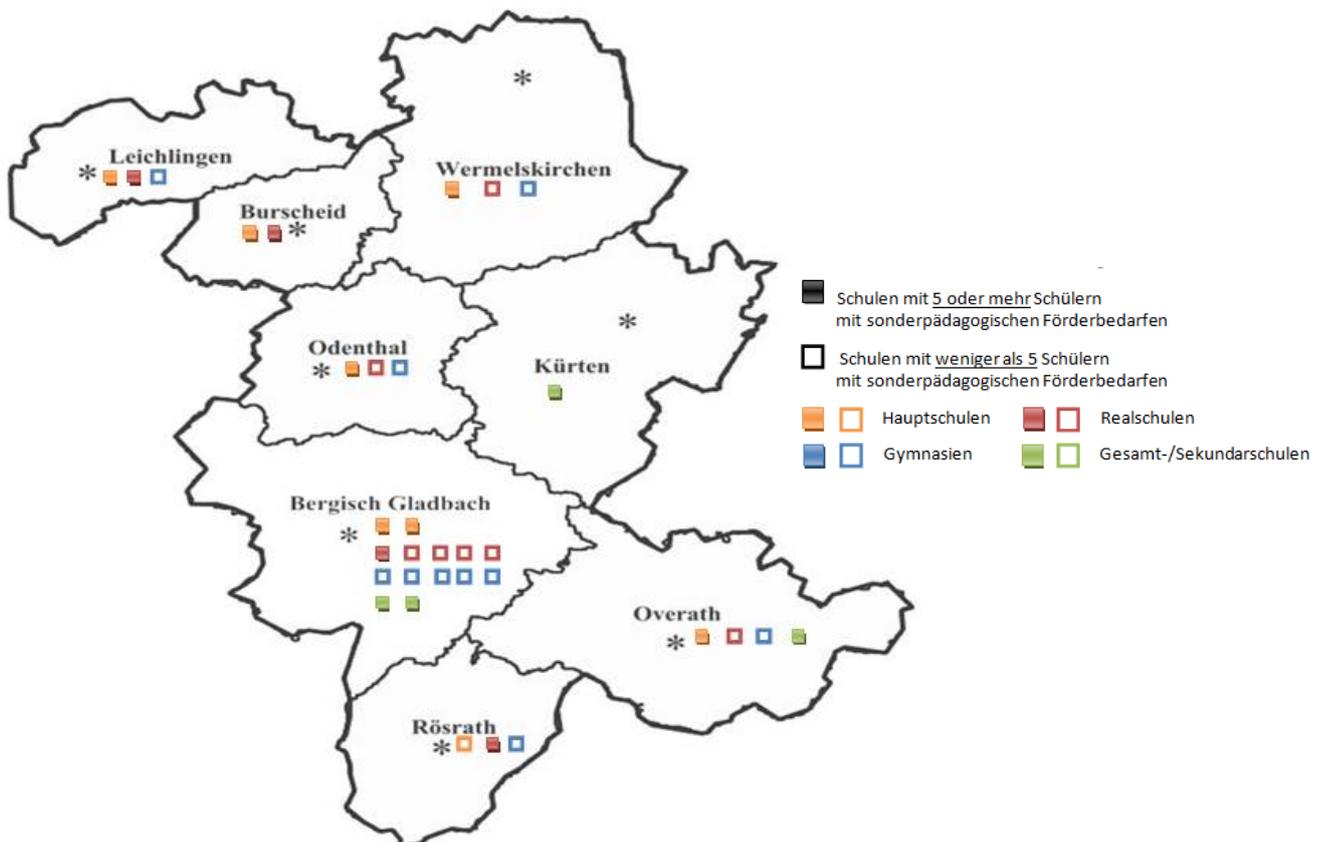
Olaf Stoffels, Inklusionskoordinator im Schulamt für den Rheinisch-Bergischen Kreis, olaf.stoffels@rbk-online.de

Das Land Nordrhein-Westfalen hat im Rahmen der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern zum 01.02.2012 in den 53 Schulämtern des Landes jeweils eine Stelle pro Schulamt als Koordinator/in für den regionalen Inklusionsprozess eingerichtet, um alle Schulen im Rahmen der Inklusionsentwicklung zu unterstützen. Im Rheinisch-Bergischen Kreis teilen sich diese Stelle Herr Markus Brück und Herr Olaf Stoffels, die im Rahmen ihrer sonderpädagogischen Profession Kontakte zu allen Schulformen aufgebaut haben.



Gemeinsames Lernen an allgemeinbildenden Schulen mit Sekundarstufe I

(Stand: Nov. 2013)



Sozialamt Rheinisch-Bergischer Kreis

Ansprechpartner:



Bernd Breidenbach, Sozialamt des Rheinisch-Bergischen Kreises, bernd.breidenbach@rbk-online.de

Dirk Osadnik, Dipl. Heilpädagoge, Hilfe-fuer-Menschen-mit-Behinderung@rbk-online.de

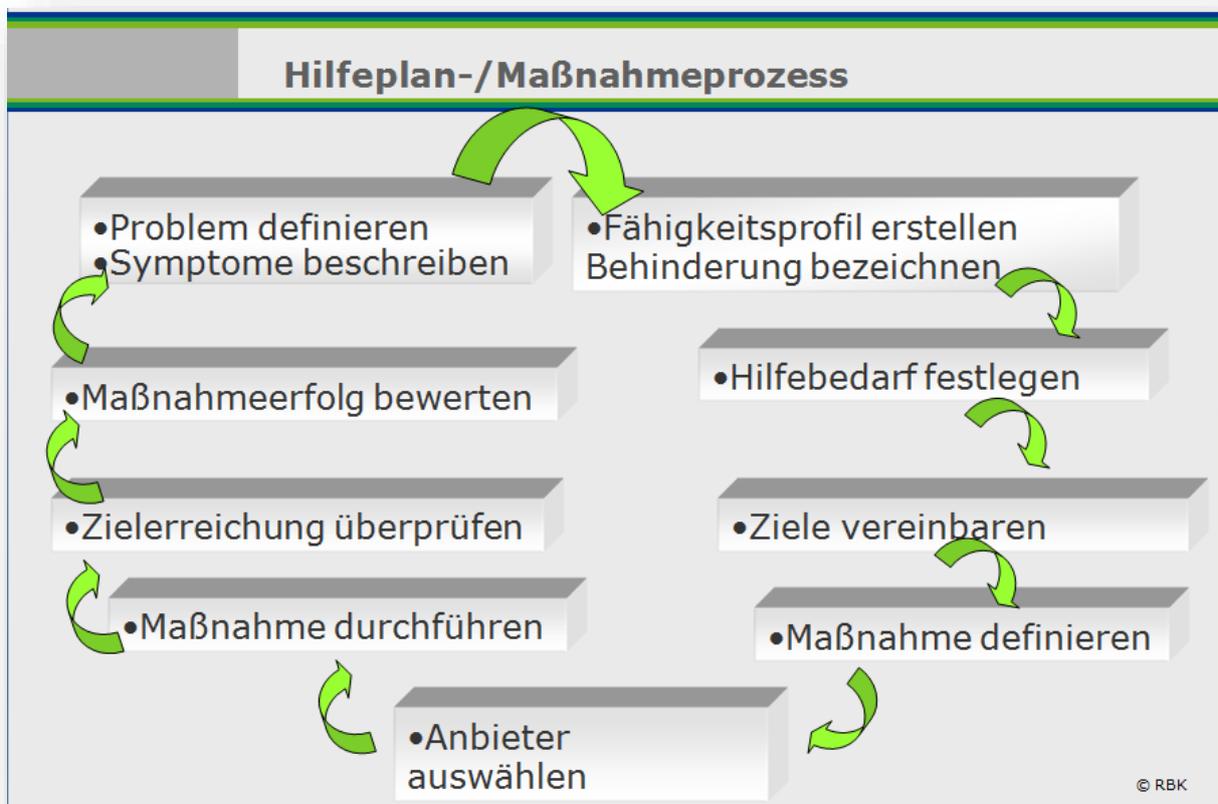
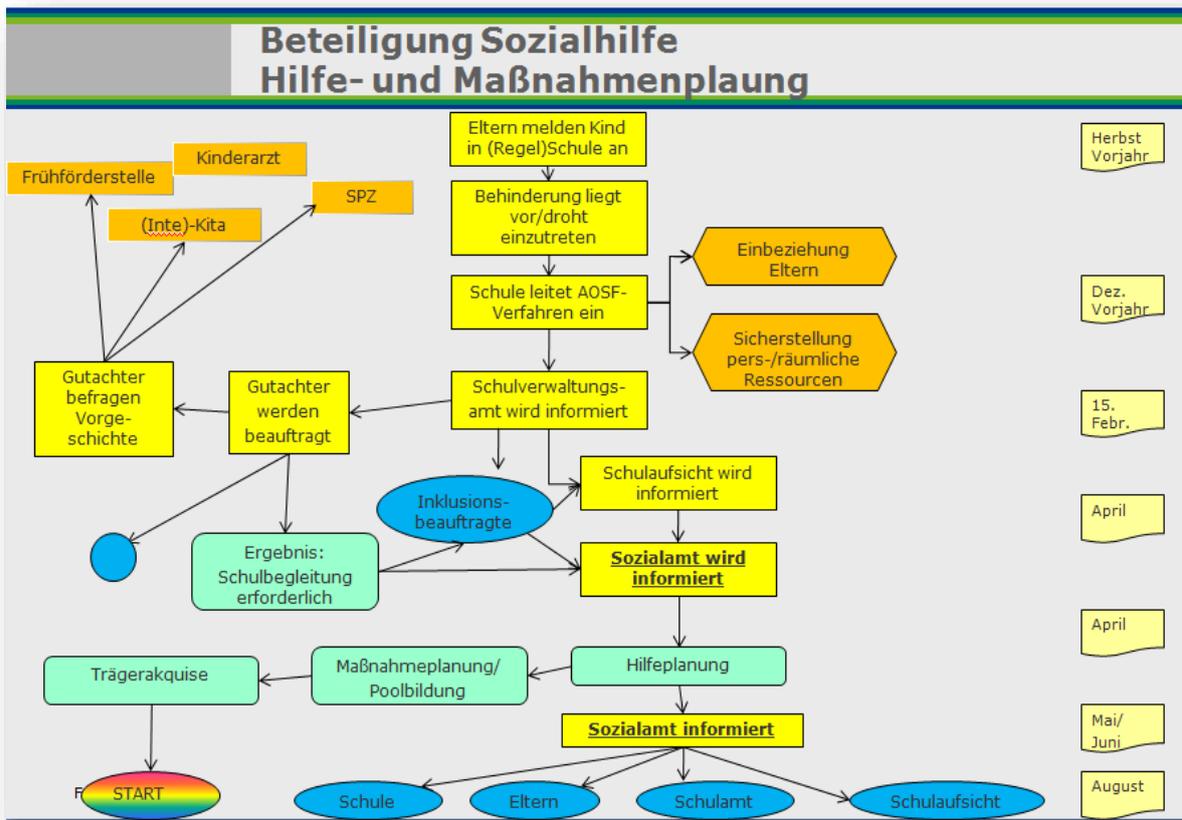
Simone Grimm, Dipl. Sozialarbeiterin, Hilfe-fuer-Menschen-mit-Behinderung@rbk-online.de

Die Rolle des Sozialhilfeträgers bei der schulischen Inklusion

Ziele der gesetzlichen Grundlage § 53 ff. SGB XII

- Linderung und Minderung der Folgen der Behinderung
- Sicherstellung von Teilhabe und Eingliederung
- Gewährung konkreter Hilfen
 - „.....insbesondere **Hilfen zur angemessenen Schulbildung**“
- Voraussetzungen:
 - Vorliegen oder drohen einer wesentlichen geistigen und/oder körperlichen Behinderung (seelische Behinderung JH-Träger)
 - Bedarf
 - Notwendigkeit
 - Wirksamkeitsgewissheit
 - Kein Vorrang anderer Hilfen
 - Vorrang von Modifikation der Umweltfaktoren und Einsatz von Hilfsmitteln vor personeller Leistung
- Bedarf und Notwendigkeit
 - Kontext von persönliche Ressourcen und Umweltfaktoren
- **Entscheidung nach der Besonderheit des Einzelfalles**

© RBK



Wichtige Abgrenzungsfragen:

- Was ist das Lernziel?
- Wie soll dieses Ziel erreicht werden?
- Welches ist der sonderpädagogische Förderbedarf?
- Wie wird dieser sichergestellt?

- Welche Barrieren stehen der Teilhabe am Unterricht (nicht dem schulischen Lernerfolg!!!) entgegen ?
 - im schulischen Lernumfeld
 - in der Person des Schülers, der Schülerin

Wie können diese Barrieren abgebaut werden?

- sächliche Maßnahmen
 - Gebäudeveränderungen
 - Hilfsmittel

- personelle Maßnahmen
 - Schulbegleitung
 - Gesamtunterricht – Partiiell (Sport/Förderpflege)
 - Schulwegbegleitung

Maßnahmeplanung:

- Vorrang
 - schulstruktueller,
 - pädagogischer,
 - sonderpädagogischer,
 - pflegerischer Maßnahmen
- So viel wie **not-wendig**
- So wenig **be-sonders** wie möglich

- Oberziel:
Unabhängig machen von der Leistung Schulbegleitung

Jugendämter

Auf der Fachbörse sind vertreten:

Jugendamt Overath
Ansprechpartnerin:
Herbert Rijntjes, H.Rijntjes@overath.de

Jugendamt Rösrath
Ansprechpartner:
Klaus Graß, Klaus.Graß@roesrath.de



Die Jugendämter der Kommunen Bergisch Gladbach, Leichlingen, Overath, Rösrath und Wermelskirchen sowie das Kreisjugendamt (zuständig für die Kommunen Burscheid, Kürten und Odenthal) sind u.a. Ansprechpartner zum Thema Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche (SGB VIII, § 35a).

Informationen zur Eingliederungshilfe:
http://dejure.org/gesetze/SGB_VIII/35a.html

Schulpsychologischer Dienst

Hauptstr. 71, 51465 Bergisch Gladbach
Tel: 02202 / 139011 Fax: 02202 / 139010
schulpsy@rbk-online.de

Ansprechpartner/in:
Benedicte Remmert und Ahmet Ogan

Angebot des Schulpsychologischen Dienstes

Der Schulpsychologische Dienst hilft bei Schulschwierigkeiten unterschiedlichster Art. Er berät und unterstützt fachlich qualifiziert, unabhängig und vertraulich Personen und Gruppen (Schüler, Eltern, Lehrkräfte), die mit dem Lebensumfeld von Schule zu tun haben. Das Team von Diplompsychologinnen und -psychologen steht den Schülerinnen und Schülern des Rheinisch-Bergischen Kreises, ihren Eltern sowie den Lehrkräften und Schulleitungen bei allen schulbezogenen Fragen und Schwierigkeiten beratend zur Seite.

Die Beratung ist freiwillig und vertraulich; wir unterliegen der Schweigepflicht. Um bei der Lösung behilflich zu sein, beziehen wir nach Möglichkeit die Perspektiven aller am Problem Beteiligten mit ein. Wir kooperieren dabei nach Bedarf mit verschiedenen Beratungseinrichtungen und Institutionen im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Zielgruppen der Beratung:

- Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern und Erziehungsberechtigten
- Lehrkräfte (individuell), Schulleitungen, Schulkollegien, Teams oder Teilkollegien, pädagogisches Personal

Auf Anfrage der **Schule** und in enger bedarfsorientierter Abstimmung bieten wir **Fortbildungen** (z.B. zu Förderdiagnostik und Förderung, Lehrergesundheit, Kommunikation und Beratungskompetenz) an.

Besondere Angebote für Schulen im Kontext Inklusion:



- Fortbildung für Lehrkräfte zu inklusionsrelevanten Themenbereichen (u.a. zu diagnostischen, lernpsychologischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen)
- Beratung/Fortbildung zu Diagnostik und Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler oder Lerngruppen (ggf. mit Unterrichtshospitation)
- Supervision, Rollenberatung und Coaching für einzelne Lehrkräfte und Schulleitungen im Umgang mit neuen Anforderungen auf dem Weg zur Inklusion
- Teamentwicklung und Begleitung pädagogischer Teams von Lehrkräften in Schulen (z.B. durch Kollegiale Fallberatung oder Supervision).



Kompetenzteams NRW
Rheinisch-Bergischer Kreis

Fortbildungsangebote des Kompetenzteams NRW im Rheinisch-Bergischen Kreis

Kompetenzteam des Rheinisch-Bergischen Kreises

Leitung:

Gabriele Hufgard, gabriele.hufgard@obk.de

Für Information und Beratung wenden Sie sich bitte an

- Maria Rhein – Schwerpunkt: Grundschule, maria.rhein@kt.nrw.de
- Cornelia vom Stein – Schwerpunkt: Schulen der Sek I, cornelia.vomstein@kt.nrw.de
- Alexandra Flaig – Schwerpunkt: Schulen mit Sek I / Sek II, alexandra.flaign@kt.nrw.de

www.kompetenzteams.schulministerium.nrw.de

Im Schulamt des RBK wenden Sie sich bitte an:

Frau Höck

Am Rübezahlwald 7

51469 Bergisch Gladbach

Tel.: 02202 – 13 20 30

Fax: 02202 – 13 20 21



Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer in NRW

Kompetenzteams NRW

53 Kompetenzteams beraten und unterstützen Schulen im Rahmen ihrer Konzeptarbeit und bieten bedarfsorientierte Fortbildung, insbesondere in den Unterrichtsfächern an. Fachliche Anknüpfungspunkte sind Individuelle Förderung und Unterrichtsentwicklung. Darüber hinaus vermittelt das Kompetenzteam Moderatorinnen und Moderatoren für weitere Fortbildungsbereiche sowie Beratungs- und Fortbildungsangebote weiterer Partner. Die Angebote finden Sie auch über die Suchmaschine Lehrerfortbildung: <http://www.kt.nrw.de/deref.php?url=http%3A%2F%2Fwww.suche.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de>

Die vier Kernaufgaben der Kompetenzteams sind:

- Beratung bei der Fortbildungsplanung
- Fortbildungen insbesondere in den Fächern
- Medienberatung
- Kooperationen mit kommunalen und anderen Partnern

Die Fortbildungsarbeit der 53 Kompetenzteams wird im Rahmen der Fortbildungsinitiative NRW auf die Unterrichtsentwicklung für eine neue Lehr- und Lernkultur fokussiert. Die passenden Unterstützungsangebote werden in acht Programmen in zwei Themenfeldern „Schulentwicklung“ und „Fokus Unterrichtsentwicklung“ gebündelt.

Schulentwicklung

Diese Programme richten sich an Schulleitungen, Steuergruppen, Fortbildungsbeauftragte, Koordinatorinnen, Kollegien und umfassen folgende Bereiche:

- Schulentwicklungsberatung
- Fortbildungsplanung
- Schulkultur entwickeln – Demokratie gestalten

Unterrichtsentwicklung – für eine neue Lehr- und Lernkultur

Diese Programme richten sich an ganze Kollegien und Fachkonferenzen

Standard- und kompetenzorientierter Fachunterricht

- Diagnose und individuelle Förderung im Fachunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen im Fach
- Standard- und kompetenzorientierte Kernlehrpläne in den Fächern -Weiterentwicklung schulinterner Curricula

Inklusion

- Diagnostik und Förderplanung
- Entwicklung inklusiver Kulturen und Strukturen
- Gemeinsames Lernen
- Rechtliche Grundlagen
- Teamentwicklung, Kooperation und Beratung

Vielfalt fördern – Projekt in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung

Hinweis: Aktuell ist „Vielfalt fördern“ ein Projekt und steht nur den Schulen der teilnehmenden Kreise und Städte zur Verfügung

Medien- und Lernmittelberatung

- Entwicklung von Medien- und Lernmittelkonzepten
- Filmbildung
- Grundlagen zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Medien
- Lernförderliche IT-Ausstattung
- Systematischer Medienkompetenzaufbau mit dem Medienpass NRW
- Unterrichtsgestaltung mit (digitalen) Medien

Kooperation mit Bildungspartnern

- Leseförderung mit der Bibliothek
- Kulturelle Bildung mit Partnern
- Historisch-politische Bildung mit Partnern
- EDMOND NRW - Unterstützung aktiver Lernprozesse
- Medienpass NRW - Kooperation vor Ort

Angebote des Kompetenzteams auf der Fachbörse zum Thema schulische Inklusion:

Information und Beratung zum Thema Lehrerfortbildung

Ansprechpartnerin:

Cornelia vom Stein, Co-Leitung im Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,

cornelia.vomstein@kt.nrw.de



Als Co-Leitung des Kompetenzteams bin ich Ansprechpartnerin für organisatorische Aspekte der Fortbildung, z.B. zu folgenden Fragen:

- Ressourcen
- Teambegleitung
- Lösungen für Teilkollegien
- Fortbildung im Verbund
- Veranstaltungsreihen

Auf dem Weg zur inklusiven Schule

Ansprechpartnerinnen:

Barbara Crom, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
b.crom@t-online.de

Renate Di Maio, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
dimaio@supervision-koeln.de

Das Fortbildungsangebot vermittelt die Grundlagen der schulischen Inklusion und richtet sich an alle Schulformen, die mit dem Gemeinsamen Lernen beginnen, dieses weiter ausbauen bzw. sich hierin weiter qualifizieren möchten.

Fortbildungsmodule

- Entwicklung inklusiver Kulturen, Strukturen und Praktiken
- Diagnostik und Förderplanung
- Gemeinsames Lernen
 - Classroom-Management
 - Lernförderung
 - Förderung sozial-emotionaler Entwicklung (Präventionsprogramme)
- Teamentwicklung, Kooperation, Beratung

Die Bausteine können in Form von halbtägigen, ganztägigen oder auch zweitägigen Modulen in schul-internen Fortbildungen eingesetzt und abgerufen werden.

Die Grundidee besteht darin, dass es zu gelingenden Kooperationen, bzw. Verzahnungen zwischen



Schulentwicklern, Inklusionsmoderatoren und Fachmoderatoren kommt und es um eine langfristige Begleitung von Schulen geht im Gegensatz zu den bisherigen „einmaligen“ Fortbildungen. Grundsätzlich sind auch einzelne Module abrufbar, da die Schulen über sehr unterschiedliche Rahmenbedingungen und Vorerfahrungen verfügen.

Die Fortbildungsinhalte orientieren sich grundsätzlich an den jeweiligen Bedarfen der einzelnen Schule im Hinblick auf die Entwicklung des gemeinsamen Lernens.

Inklusion und Unterrichtsentwicklung

Ansprechpartnerin:

Karen Tjardes, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
karen.tjardes@kt.nrw.de

Die Schwerpunkte des Fortbildungsangebots sind allgemeine Aspekte der Inklusion sowie Unterrichtsentwicklung:

- Aufbau und Entwicklung einer inklusiven Schule
- schulentwicklungsbezogene Prozesse
- Möglichkeiten der Unterrichtsentwicklung



Das Fortbildungsangebot besteht im Allgemeinen aus fünf Modulen:

- Entwicklung inklusiver Kulturen und Strukturen
- Diagnostik und Förderplanung
- Gemeinsames Lernen
- Teamentwicklung, Kooperation und Beratung
- Rechtliche Grundlagen

In der Regel wird nach einer Bedarfsanalyse mit der Schule der genaue Inhalt der Fortbildungsangebote abgesprochen. Die Fortbildung wird/kann prozessbegleitend angeboten werden. Bei Bedarf werden Fachmoderatoren zu einzelnen Themenblöcken hinzugezogen.

Begleitung von inklusiven Schulentwicklungsprozessen

Ansprechpartnerinnen:

Wiebke Knauer, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
wiebke.knauer@kt.nrw.de

Nina Rock, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
nina.rock@kt.nrw.de

Wir begleiten als Moderatoren Schulen über 1 – 2 Jahre in ihrem Schulentwicklungsprozess. Inklusive Schulentwicklung bezieht alle an Schule Beteiligten in den Entwicklungsprozess ein (Eltern, Schüler, Lehrer...). Die Schwerpunkte des Schulentwicklungsprozesses legen die Schulen selbst oder begleitet durch uns fest. Als Moderatorinnen begleiten wir folgende Schritte im Schulentwicklungsprozess:

- Erhebung des Ist-Stands, Stärken- und Schwächen-Analyse
- Schwerpunktsetzung für den Schulentwicklungsprozess
- Prozessbegleitung (Begleitung und Beratung von Steuerungsgruppen, Moderation von Konferenzen, Aufspüren und Bearbeiten von Widerständen, etc.)
- Begleitung und Beratung von Steuergruppen
- Inhaltliche Beratung bzw. Organisation von Experten (bei Themen, die wir nicht selbst inhaltlich abdecken können)
- Evaluation
- Organisation
- Schulprogrammarbeit



So arbeiten wir mit den Schulen:

- Statt eines einmaligen Inputs erfolgt eine kontinuierliche Begleitung über 1-2 Jahre.
- Die Stärken der Schule sind der Ausgangspunkt der Entwicklung
- Vorhandene Ressourcen werden analysiert, nutzbar gemacht und Widerstände abgebaut
- Alle an Schule Beteiligten werden in den Prozess einbezogen
- Schulentwicklungsprozesse werden strukturiert und unterstützt
- Entscheidungsprozesse im Kollegium werden professionell begleitet
- In die Arbeit werden auch externe Berater/innen einbezogen

Arbeiten in multiprofessionellen Teams

Ansprechpartner/in:

Christiane Thevis-Josten, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
christiane.thevis-josten@kt.nrw.de

Gerhard Schenk, Kompetenzteam NRW Leverkusen,
gerhard.schenk@kt.nrw.de

Der Schwerpunkt des Fortbildungsangebots ist die Beratung in multiprofessionellen Teams. Am Stand können Sie sich über folgende Angebote informieren:

- von der Rollenklärung zu konkreten Absprachen
- Beratungsleitfaden für die am Förderprozess beteiligten Professionen
- ab Mai 2014: Teamarbeit und Kooperation in der inklusiven Schule

Was verstehen wir unter multiprofessionellen Teams?

Kooperation von

- RegelschullehrerInnen
- FörderschullehrerInnen
- SozialpädagogInnen
- Schulpsychologischer Dienst
- TherapeutInnen
- u.a.



Was verstehen wir unter „Sich beraten“?

Im Zusammenhang von gemeinsamer Arbeit in der Schule und der Vor – und Nachbereitung von Unterricht verstehen wir „Sich beraten“ als

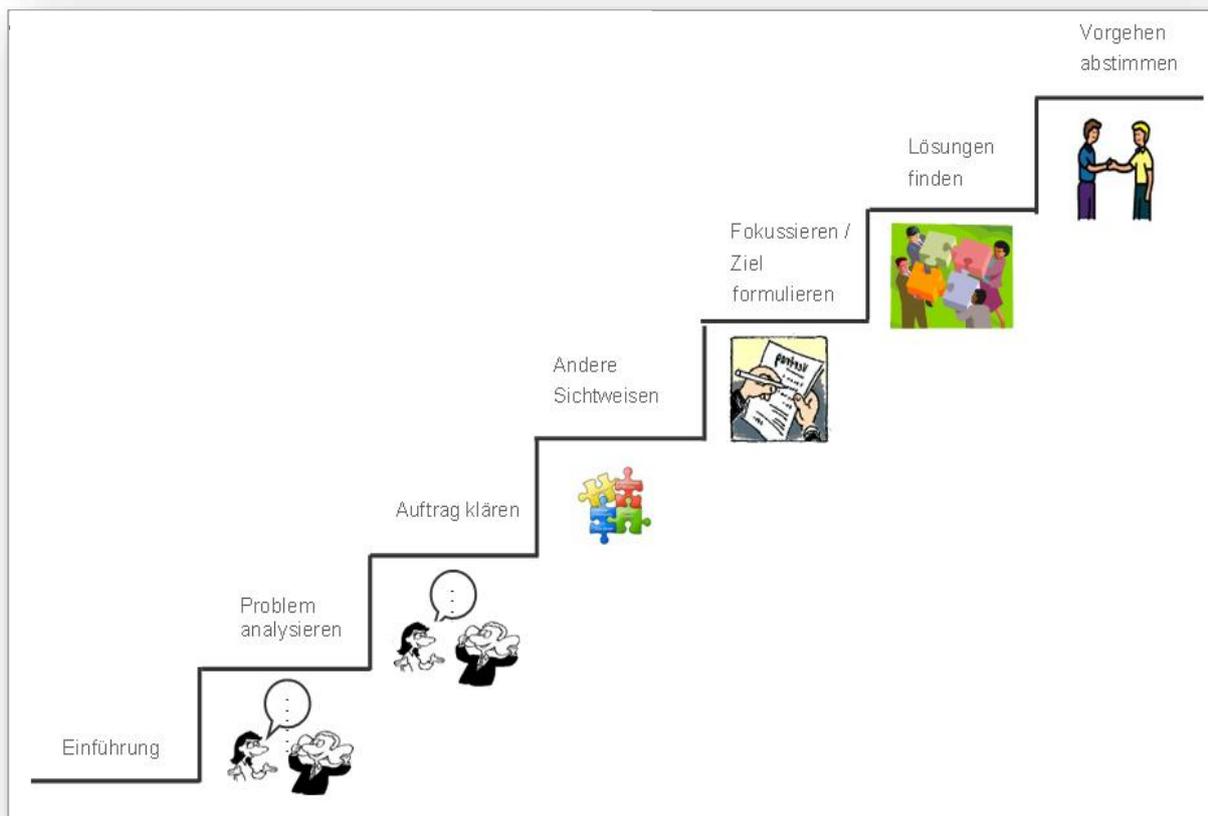
- Austausch über den Umgang mit Schülerinnen
- Förderplanerstellung
- gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
- gemeinsame Klärung allgemeiner Problemstellungen in Klasse u. Schule

Kooperation und „Sich beraten“ setzen voraus:

- Klärung der Aufgabengebiete
- Kommunikation auf Augenhöhe

Ziel der Fortbildung ist, dass alle Beteiligten des Beratungsgesprächs in der Lage sind, sich in einem strukturierten Verfahren entsprechend der Verantwortung / des jeweiligen Auftrages über die Förderung eines Schülers bzw. einer Schülerin zu beraten.

Beratungsleitfaden für die am Förderprozess beteiligten Personen



Teamarbeit und Kooperation in der inklusiven Schule (ab Mai 2014)

Teamentwicklung

Merkmale guter Teams:

überschaubare Gruppe + -Ziele
-Dynamik
-Struktur
-Klima

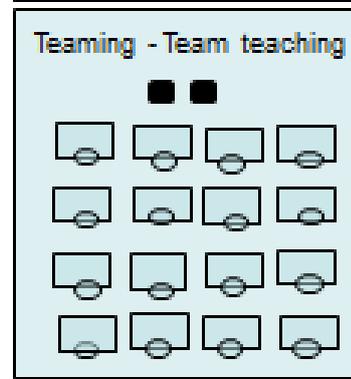
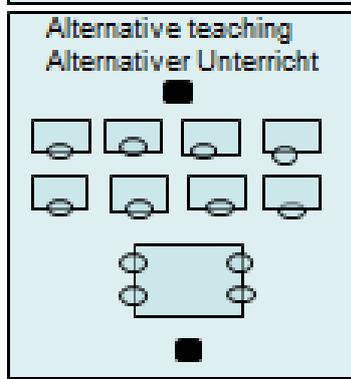
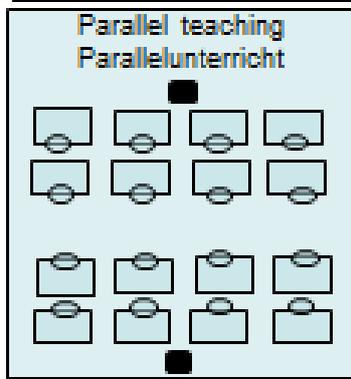
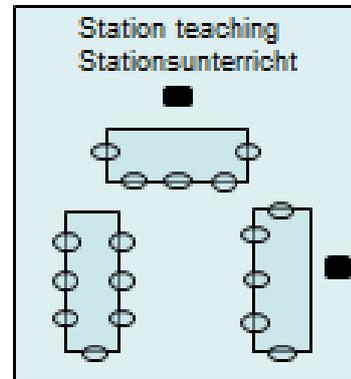
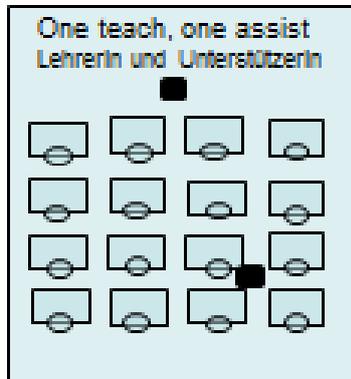
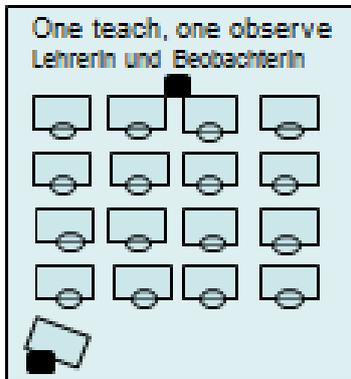
Unterschiedliche Teamkulturen:

- Kultur der Sachlichkeit und des Zielbewusstseins
- Kultur der Lebendigkeit und der Kreativität
- Kultur der Herzlichkeit und der Verbindlichkeit
- Kultur der individuellen Entfaltung und des Eigensinns




Teamteaching

Sachebene → Co-Teaching → 6 Modelle



(Friend/Bursuck 2003, 83, leicht verändert)

„Schwierige“ Schülerinnen und Schüler – eine persönliche und systemische Herausforderung

Ansprechpartner:

Gerhard Schenk, Kompetenzteam NRW Leverkusen,
gerhard.schenk@kt.nrw.de



Der systemische Ansatz der Fortbildung nimmt sowohl schulische Rahmenbedingungen als auch den konkreten Umgang mit Schülerinnen und Schülern in den Blick und umfasst folgende Module:

1. Ausgewählte Erscheinungsbilder und spezifische Interventionen
2. Haltung und Techniken der „gelassenen Präsenz“
3. Deeskalierende Interventionsstrategien in der
4. Lehrer-Schüler-Interaktion
5. Konflikt-Klärungsgespräche
6. Implementieren eines schulischen Ordnungsrahmens
7. Einführung in die Kollegiale Fallberatung

1. Ausgewählte Erscheinungsbilder und spezifische Interventionen

Ausgehend von „schwierigen / auffälligen“ Verhaltensweisen, die Fachkräften im schulischen Alltag begegnen, soll der Blick für häufig vorkommende Erscheinungsbilder und deren Hintergrund geschärft werden. Störungsbildspezifische Interventionen werden vorgestellt, erprobt und in Hinblick auf die Umsetzbarkeit im Unterricht reflektiert sowie durch Hinweise auf Ansprechpartner außerschulischer Unterstützungssysteme ergänzt:

Symptome, Ursachen, Diagnostik	Interventionen
AD(H)S	<ul style="list-style-type: none"> • Verstärkerplan • Ziehen im Sekundenfenster
Posttraumatische Belastungsstörung	<ul style="list-style-type: none"> • Notausstieg vor Hyperstress
Autismus-Spektrum-Störungen	<ul style="list-style-type: none"> • TEACCH
Dissozial-aggressives Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Mein Werkzeugkoffer: multifaktorielle Sammlung
Oppositionelle Störung des Sozialverhaltens	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Stressreaktionen • „Individuelle Problemanalyse“
Depressive Störung / soziale Ängstlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • affordance - response

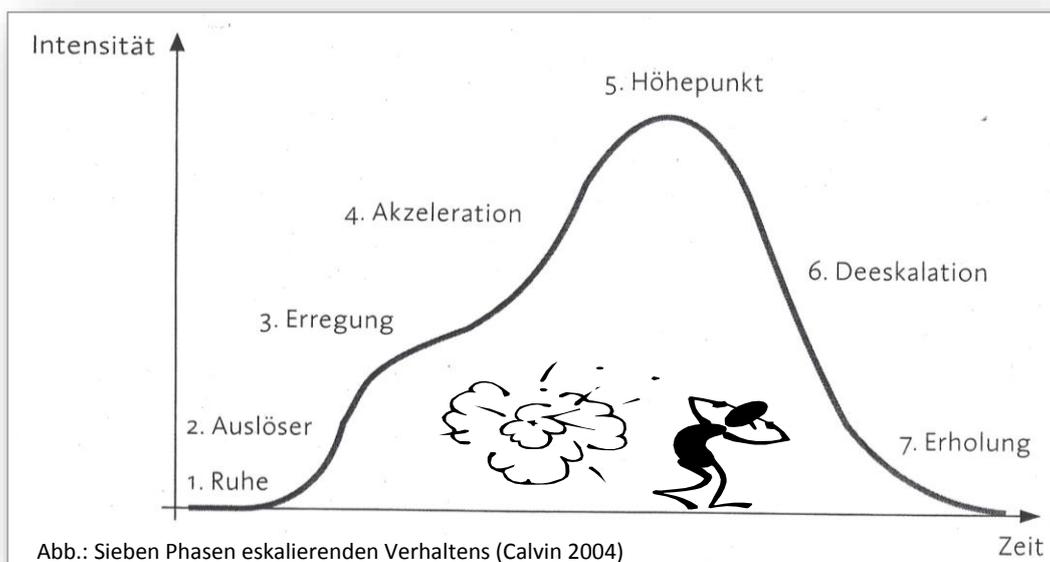
Im Vorgespräch werden die für Sie wichtigen Erscheinungsbilder und Interventionen ausgewählt.

2. Haltung und Techniken der „gelassenen Präsenz“

Die Inhalte werden in enger Verzahnung von Theorie, Wahrnehmung nonverbaler Kommunikation und entsprechenden Übungen vermittelt:

- Eigene Zentrierung / Aufmerksamkeit durch Präsenz
- Entpersonalisierung der Störung
- Stressreaktionen - Innere Distanz herstellen
- Nähe-Distanz-Regulation / Positionierung
- „Kaputte Schallplatte“

3. Deeskalierende Interventionsstrategien in der Lehrer-Schüler-Interaktion



- Präventive Faktoren im Unterricht
- Wirksame Verhaltensregeln / Gesprächsführung: Individuelle Problemanalyse
- Notausstieg
- Time-out / Verhaltensplan
- Notfallplan
- Rückkehrgespräch

Die zu den einzelnen Eskalationsstufen passenden Interventionsstrategien können in Kleingruppen erprobt, die Erfahrungen gemeinsam ausgewertet werden.

Ergänzendes Modul: Krisenintervention in Gewaltsituationen

4. Konflikt-Klärungsgespräche

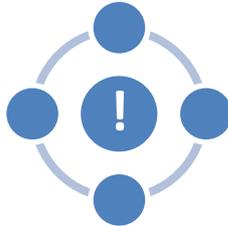
Aufbauend auf grundlegenden Ideen der Mediation wird ein ritualisierter Gesprächsleitfaden vorgestellt und eingeübt, mit dem SchülerInnen Konflikte miteinander lösen können. Variationen ergeben sich aus dem jeweiligen Setting:

- angeleitete Konfliktklärung auf dem Schulhof
- terminiertes Klärungsgespräch
- selbständige Konfliktklärung nach Training mit dem Hosentaschenbuch

5. Implementieren eines schulischen Ordnungsrahmens

Ein im Kollegium gemeinsam erarbeitetes Regelwerk erleichtert konsequentes erzieherisches Verhalten der LehrerInnen und erhöht die Akzeptanz bei den SchülerInnen.

In einem „Moderationscafé“ sammeln Sie Regelverstöße, die Ihnen unter den Nägeln brennen. Nach der Auswahl von Schwerpunkten erarbeiten Sie arbeitsteilig einen Regelkatalog mit entsprechenden Konsequenzen.



6. Einführung in die Kollegiale Fallberatung

Die Kollegiale Fallberatung ist eine bewährte Methode zur Lösungsfindung zum Umgang mit schwierigen SchülerInnen. In einem ritualisierten Verfahren können Sie Ihr Problem darstellen, Distanz gewinnen, während die Gruppenteilnehmer sich mehrperspektivisch des Problems annehmen und gemeinsam Ideen zu konkreten Lösungsstrategien entwickeln.

Anhand eines Fallbeispiels aus Ihrer Praxis lernen Sie das Verfahren kennen, das Sie mit Hilfe des Leitfadens anschließend selbst im Kollegium / Team anwenden können.

Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S) in der Schule

Ansprechpartnerin:

Heike Wunnenberg-Wenger, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
heike.wunnenberg-wenger@kt.nrw.de

Ziel des Fortbildungsangebots ist es, Lehrkräften die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, um von AD(H)S betroffene Schülerinnen und Schüler zu unterrichten und Negativkarrieren der Betroffenen zu verhindern.

Hintergründe von AD(H)S

„Träumer/innen und Zappelphilippe“, diese Schülerinnen und Schüler können nicht so handeln, wie sie eigentlich wollen. Oft versteckt sich hinter dem auffälligen Verhalten die ausgeprägte Störung AD(H)S mit oder ohne Hyperaktivität. AD(H)S-Betroffene sind in ihrer Konzentrationsfähigkeit erheblich eingeschränkt, leicht ablenkbar, motorisch unruhig oder verträumt. Manche ecken durch ihr impulsives Verhalten an; andere sind verträumt und wenig ansprechbar. Deshalb fällt es AD(H)S-Betroffenen schwer, in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen Anschluss zu finden. Viele machen umfassende negative Erfahrungen beim Lernen und in ihrer sozialen Umwelt, manche sind desintegriert. Ein niedriges Selbstwertgefühl ist in der Regel die Folge der gesamten Problematik. Von AD(H)S sind 3-6 % der Schülerinnen und Schüler betroffen, Jungen deutlich häufiger als Mädchen, statistisch gesehen sind das also 1-2 Schülerinnen bzw. Schüler in jeder Schulkasse.



Aufbau der Fortbildung

Modul I : ADHS - Theoretische Grundlagen

Modul II: Konkrete Hilfen für den Schulalltag / Installation vor Ort

Theoretische und praktische Module

- Verhaltensindikatoren für eine Aufmerksamkeitsdefizit/ Hyperaktivitätsstörung - Klassifikationssysteme – Symptomatik – Ursachen – Diagnostik – komorbide Störungen
- Individuelle Förderung im Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S – Analyse des Schülerverhaltens - Förderplanung - spezifische Förderangebote – Entwicklung von Ressourcen
- Prinzipien der Unterrichtsgestaltung – Classroommanagement – Aufbau des eigenständigen Lernens
- Spezielle Maßnahmen zur Verhaltens- und Handlungsregulation – spezifische Interventionen für Schülerinnen und Schüler mit AD(H)S - Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen
- Initiieren des Helferteams - Beratung und Zusammenarbeit mit Eltern – Vernetzung mit weiteren Fachkräften (interdisziplinäre Zusammenarbeit) – Zusammenarbeit im Team der Lehrenden

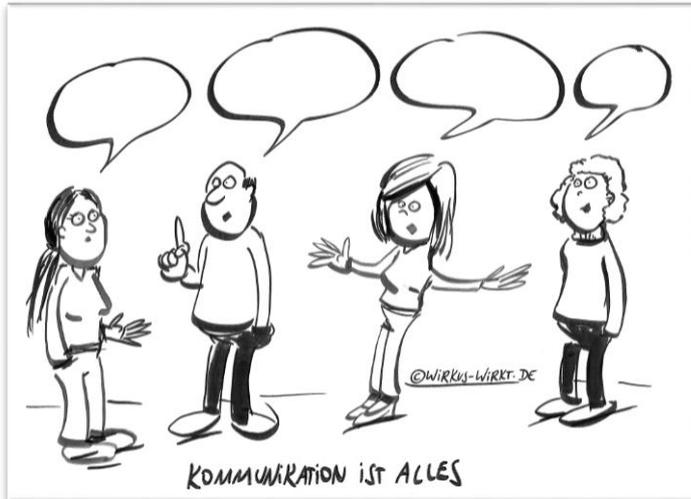
Alle Angebote sind handlungs- und praxisorientiert, sie können mehrere Termine beinhalten. Konkrete Fallbeispiele der Teilnehmer werden einbezogen. Schwerpunkte der Inhalte sowie der zeitliche Rahmen werden in einem Vorgespräch mit der Moderatorin abgesprochen.

Unterstützte Kommunikation und assistive Technologien

Ansprechpartnerin:

Susanne Dierker, Kompetenzteam NRW Rheinisch-Bergischer Kreis,
 susanne.dierker@kt.nrw.de

Beschreibung des Angebots



Kommunikation ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Unterstützte Kommunikation hat das Ziel, mit den Menschen, deren Kommunikationsbedürfnis größer ist als die lautsprachlichen Fähigkeiten, andere Wege zu finden, um eine effektive und zufrieden stellende Verständigung zu ermöglichen. Nicht das Erreichen einer bestimmten Entwicklungsstufe ist als Voraussetzung anzusehen, sondern allein die Tatsache, dass ein Mensch lebt, kann den Einsatz von unterstützter Kommunikation rechtfertigen.

Im schulischen Alltag beschränkt sich Kommunikationsförderung nicht nur auf die Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen, sondern nimmt den erfolgreichen Einsatz der Kommunikationshilfen in den Blick, damit die Schülerin bzw. der Schüler aktiv am Unterricht teilhaben kann.

Schwerpunkte der Fortbildung

- Unterstützung bei der Einschätzung, auf welcher kommunikativen Entwicklungsstufe ein/e nichtsprechende/r Schüler/in ist und wie sie/er im Sinne eines inklusiven Unterrichts den eigenen Fähigkeiten entsprechend gefördert werden kann
- Arbeiten im Team, um die Rahmenbedingungen für die Förderung schwerstbehinderter Schülerinnen und Schüler zu schaffen.



Schulen, die sich für die Fortbildung interessieren, werden gebeten, die für sie relevanten Themen im Rahmen eines Vorgesprächs mit der Moderatorin abzustimmen.

Fachberatung Autismus im Rheinisch-Bergischen Kreis

Ansprechpartner:

Andreas Pastoors, Autismusbeauftragter im Rheinisch-Bergischen Kreis,
andreas-pastoors@t-online.de

Schwerpunkte der Fachberatung Autismus im RBK

1. Beratung

1.1 Fallberatung

- Situationsanalyse vornehmen
- Unterrichtsbesuche durchführen
- Gespräch mit Schülern, Lehrern, Eltern, Therapeuten, Schulaufsicht, Schulbegleitung führen und individuellen Lösungsmöglichkeiten in Form von methodischen Hilfen führen
- Eventuell Förderorte suchen (Kontakt aufnehmen zu anderen Schulen wie Gesamtschule, Realschule etc. und/oder zu den Inklusionskoordinatoren)
- Vermitteln von anderen Fachleuten, Institutionen, Ämtern

1.2 Methodische Hilfen in der Schule

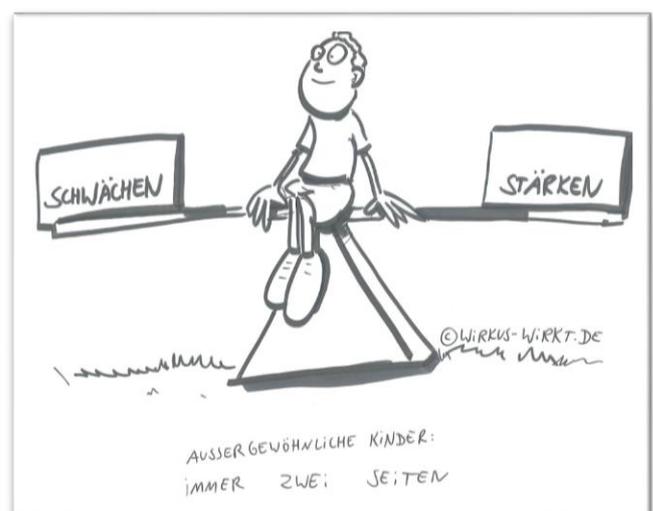
- Schulen im Bereich Unterrichtsorganisation beraten (z.B. Strukturierung, Visualisierung)
- Individuelle Alltagslösungen vorschlagen, z. B. individuelle Pausenlösung
- Möglichkeiten und Grenzen des Nachteilsausgleiches erörtern
- Aspekt der lebenspraktischen Förderung einbeziehen

1.3 Schullaufbahnberatung

- Gespräche mit Schulamt, potentiellen Schulen, abgebenden Lehrern, Jugendhilfe und Eltern führen
- Beratung über Einsatz von Schulbegleitung
- Kontakt mit vor- und nachschulischen Einrichtungen aufnehmen
 - Schulaufsicht, Schulen und Kollegen bei der Durchführung von AO-SF und bei Förderortentscheidungen beraten

1.4 Aufklärung, Information und Handlungshilfen für Mitschüler

- Gesprächskreise und Unterrichtsreihen zur Akzeptanz und Selbstabgrenzung initiieren
- Selbsterfahrungsübungen mit Mitschülern zu Wahrnehmungsbesonderheiten durchführen
- Verständnis wecken für die Handlungs- und Kommunikationsstrukturen von Menschen mit Autismus
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien
- Angebot zur Mitwirkung an Elternabenden
- Literaturhinweise für Schüler geben



1.5 Familienunterstützung

- Information durch die Fachberater bzgl. Diagnosefindung, Therapie-, Förder-, Beratungsmöglichkeiten, Behinderungsbild, Schullaufbahn, außerschulische Unterstützungsmöglichkeiten, Familienhilfe, alternative Wohnmöglichkeiten

2. Informationsveranstaltungen

- Kollegiumsinterne Informationsveranstaltungen (bedarfsorientiert) geben und/oder organisieren
- An Fortbildungen zur Kompetenzerweiterung teilnehmen
- Infos über Fortbildungsmöglichkeiten weitergeben

Elemente der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Autismus-Spektrum-Störungen



- Redaktion:** Dr. Frauke Götsche, Sandra Haske
- Geschäftsstelle Bildungsnetzwerk des Rheinisch-Bergischen Kreises
Am Rübezahlwald 7
51469 Bergisch Gladbach
- E-Mail:** bildungsnetzwerk@rbk-online.de
Tel.: 02202-13 2246
- Stand:** Dezember 2013
- Adressaten:** Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Fachtags
- Auflage:** 1. Auflage 110, Nachdruck 40
- Bildnachweis** Comic-Zeichnungen auf der Titelseite und im Text:
© Stefan Wirkus 2012, www.wirkus-wirkt.de
Die Zeichnungen wurden vom Tagungszeichner angefertigt im Rahmen des Fachtags Inklusion am 18. September 2012, ausgerichtet vom Fachforum Eigenverantwortliche Schule/Schulische Inklusion des Bildungsnetzwerks Rheinisch-Bergischer Kreis.